

Oeffentlicher Dank. Wir Bürger von Wolkersdorf sprechen hiermit unserem allseits geschätzten Herrn Rauchfangkehrermeister Stöger in Wolkersdorf für die tüchtige und aufopferungsvolle Betreuung unserer Kamine unseren besten Dank öffentlich aus. Nur seiner sachkundigen, stets zur richtigen Zeit eingreifenden Vorsorge, sowie allen jenen, welche dazu beitragen, ist es zu verdanken, daß unser Ort seit langer Zeit vor größerem Unglück bewahrt bleibt.

(*Volkszeitung Wien.*)

Olympiaden der Kunst. Die im Jahre 1928 in Düsseldorf stattfindende Ausstellung „Deutsche Kunst Düsseldorf 1928“ soll das erste Glied einer Kette von Ausstellungen sein, welche sich in zweijährigen Abständen wiederholen und den Titel „Deutsche Kunst“ tragen sollen. Diesem Titel soll dann jeweils der Name der Stadt beigefügt werden, in deren Bereich die Ausstellung stattfindet. Also zunächst wie oben „Deutsche Kunst Düsseldorf 1928“, dann evtl. „Deutsche Kunst Berlin 1930“, München 1932 usw. Auf diesen Ausstellungen sollen nur die wesentlichsten und qualitativsten zeitgenössischen Werke gezeigt werden. Nach Kunstrichtungen soll nicht gefragt werden.

Als Vergleich sei auf die Olympiaden der sportlichen Veranstaltungen hingewiesen. Wenn dort die Höchstleistungen der Nation auf sportlichem Gebiet gezeigt werden, so soll hier das Höchste und Bedeutsamste ausgestellt werden, was in dem jeweiligen Abschnitt in der Kunst geschaffen wurde. Neben Werken anerkannter Meister, welche auf die Entwicklung von Einfluß waren und sind, soll dem Werdenden und Jungen, soweit es eigene Bedeutung hat, breiter Raum gegeben sein. — Hindenburg übernahm das Protektorat.

Autographen-Versteigerung bei J. A. Stargardt, Berlin, am 23. 9., u. a. von Mme. Dubarry, Friedrich II., Goethe, E. T. A. Hoffmann, Hölderlin, Kant, Kleist, Mendelssohn, Napoleon I., Paganini, Jean Paul, Voltaire, Wallenstein, Washington.

Deutsche Kunst Düsseldorf 1928. In Düsseldorf wird bildlich schon gehämmert, getüncht, gehängt. Auch hängen Maler Maler auf — wieder bildlich. Wird im Mai eröffnet, zeigt sich das olympische Wunder: nur alle zwei Jahre eine gesamtdeutsche Kunstausstellung, die erste eben in Düsseldorf in dem von Wilhelm Kreis umgebauten Kunstpalast im Rheinpark. Der Querschnitt wird nicht verfehlen, diese Ausstellung, mit der das dankbare Düsseldorf den 50. Geburtstag von Alfred Flechtheim begeht, seinen Lesern im Bilde vorzuführen.

M.

Romane für Anspruchsvolle. *Wie oft werden Romane als ewige Kunstwerke angepriesen, wie viele Namen werden in den Himmel gehoben — und es sind doch nur Eintagsfliegen. Alle paar Jahre aber taucht ein Name auf, der nicht so schnell wieder vergessen wird, und hierzu gehört Martha Ostenso, die junge, aus Norwegen stammende, amerikanische Lehrerin, die durch einen Literaturpreis ausgezeichnet, sehr schnell in der ganzen Welt berühmt wurde durch ihren Roman „Der Ruf der Wildgänse“. (Leinenbd. M. 7,50.) Einige Monate später, nachdem diesem Buche überall Lobeshymnen gesungen wurden, erscheint nun der zweite Roman „Erwachen im Dunkel“ (Leinenbd. M. 7.—) und rechtfertigt, ja übertrifft alle in die junge Dichterin gesetzten Erwartungen.*

Hamburger Fremdenblatt vom 9. 7. 1927.

Die Werke der Martha Ostenso erscheinen in der F. G. Speidel'schen Verlagsbuchhandlung, Wien und Leipzig.